

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 70.

Mittwoch, den 20. Juni 1900.

17. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die Baumbesitzer werden darauf hingewiesen, daß die Obstbäume von den Raupen-
nestern, welche sich seit einigen Tagen da
und dort in großer Menge zeigen, soweit
möglich gesäubert werden. Die Vertilgung
der Raupen geschieht am einfachsten dadurch,
daß die Nester mit einem leberförmigen Hand-
schuh von den Zweigen abgenommen und
die Räupchen hierauf zerdrückt werden.

Den 18. Juni 1900.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Empfehle zur gef. Abnahme reine

Rot- & Weißweine

in allen Preislagen.

Georg Rath.

Mädchen gesucht,

ein älteres, tüchtiges im Kochen selbständiges,
für kleinen Haushalt.

Wer? sagt die Redaktion.

Ein ordentliches jüngeres

Mädchen

wird für sofort oder später gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion.

Mädchen-Gesuch.

Ein Zimmermädchen und ein
Küchermädchen

werden für sofort gesucht.

Kometisch z. wild. Mann.

Closet-Papier

in Rollen u. Paketen
empfiehlt G. Rieginger,
Buchbinder.

Als Linderungsmittel für Husten empfehle
meine

Eibisch-
Honig- u. } Bonbons
Brustthee- }

G. Lindenberger, Hofcondito.

Wildbad.

Bekanntmachung

betr. die Vormusterung des Pferdebestands und der Fahrzeuge.

Die Vormusterung der Pferde und Fahrzeuge findet statt: für die Stadt Wildbad
am Dienstag, den 26. Juni, vormittags 10^{1/2} Uhr beim Gasthaus z. kühlen Brunnen;
für die Parzellen Christophshof, Kälbermühle, Nonnenmisch, Sprollenhaus u. Sprollen-
mühle, sowie die Gemeinde Enzlhörle am Dienstag, den 26. Juni, nachmittags 3^{1/2}
Uhr im oberen Enzthal bei der Kälbermühle.

Jeder Pferdebesitzer hat bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen u. Zwangmaß-
regeln seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen mit Ausnahme:

- a) der Fohlen warmblütiger Schläge unter 4 Jahren (vom Vormusterungstermin gerechnet),
- b) der Fohlen kaltblütiger oder kaltblütig gemischter Schläge unter 3 Jahren,
- c) der Hengste,
- d) der Stuten, die entweder hochtragend sind, (innerhalb der nächsten 4 Wochen abfohlen) oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlen haben,
- e) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- f) der Pferde, welche nachweislich bei einer früheren Musterung als kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
- g) der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

In den unter a—g aufgeführten Fällen sind vom Ortsvorsteher ausgefertigte
Bescheinigungen vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (d) auch der Deckstein bei-
zufügen ist. Die Bescheinigungen können in der Spalte 6 (Bemerkungen) der Pferde-
vorführungsliste erteilt werden.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind u. A. ausgenommen:

- 1) Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie
Ärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Pferde,
- 2) die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beför-
derung der Posten vertragsmäßig gehalten werden muß.

Gleich den Pferden sind nach näherer Anweisung der Ortsbehörde auch die kriegs-
brauchbaren Fahrzeuge auf den oben bezeichneten Musterungsplatz zu verbringen. Prüfsen-
wagen sind nicht vorzustellen.

Vorstehendes wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Beteiligten eine halbe
Stunde früher als oben angegeben zu erscheinen haben, damit die Aufstellung der Pferde zc.
zum Musterungstermin beendigt ist.

Den 16. Juni 1900.

Stadtschultheißenamt: Bäzner.

Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte.“

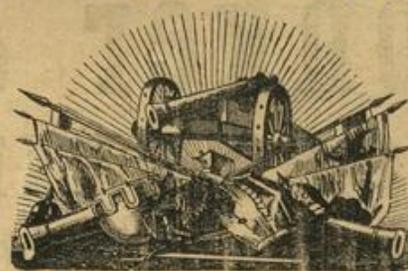
Der Militärverein Oberhausen feiert am
Sonntag, den 24. Juni

seine

Fahnenweihe

und hat Einladung hiezu hierher ergehen lassen,
diejenigen Kameraden, welche sich hierbei beteiligen,
wollen sich längstens bis Mittwoch abend bei Kassier
Treiber melden.

Der Vorstand.



Wohnungs-Mietsverträge

neuester Verordnung sind zu haben in
der Buchdruckerei des Wildbader Anzeiger.

 **Grosser** 

Inventur-Ausverkauf!

Abteilung: Manufakturwaren.

Bett-Kattune, schöne Dessins,	Mtr. 22 Pfg.	Cover Coats, 115 cm breit, großes Farbensortiment	Mtr. 175 Pfg.
Satin Couvertür, garantiert echtfarbig	" 38 "	Cheviots, 115 cm breit, reine Wolle,	" 115 "
Satin Augusta, vorzügliche Qualität	" 48 "	Crêpes, 110 cm breit, reine Wolle,	" 145 "
Kleider-Kattune, neue Muster,	" von 14 " an	Weisse Handtücher, 48 cm breit, 1,10 m lang,	p. Dkd. 345 "
Rips-Piques, prima Qualitäten,	" 42 "	Handtuchstoffe, weiß u. bunt gestreift,	Mtr. 19 "
Organdys, neueste Fantasiemuster,	" 48 "	Hemdentuche, vorzügliche Qualität,	" 33 "

Abteilung: Putz.

Ungarnierte Matlohüte, moderne Façons, p. St. 25 Pfg.,

Garnierte Matlohüte, neue Façons, p. St. 45 Pfg.,

Garnierte u. ungarnierte Damenhüte für die Hälfte des früheren Verkaufspreises.

 **Sämtliche Putzartikel mit 10—30% Rabatt.** 

Abteilung: Confektion.

Lüstre-Unterröcke, mit Spitzen-Bolans,	p. St. 3.60,	Kinder-Kleidchen aus waschbaren Stoffen,	p. St. 98 Pfg.
Lüstre-Unterröcke, mit eleganten Spitzen-Bolans,	p. St. 7.50,	Kinder-Kleidchen aus vorzüglichen Waschnoffen,	p. St. 175 Pfg.
Moiré-Unterröcke, mit seidenen Streifen-Mustern,	p. St. 6.50,	Damen-Hauskleider in schönen Dessins	p. St. 545 Pfg.
Seidene Unterröcke in schönen Farben,	p. St. 10.50,	Damen-Blousen in großer Auswahl,	p. St. v. 45 Pf. an.

**Zephyr-Hemden, Blousen, regulärer Wert 4.50 M.,
jetzt 2.45 Mk.**

Seidene Blousen in unerreicht großer Auswahl von 4 Mk. per Stück an. — Karrierte Staub-Mäntel in allen Größen per Stück 1.75 Mk.

Abteilung: Wäsche.

Damen-Hemden aus vorzüglichem Hemdentuch	p. St. 1.10,	Damen-Hemden aus prima Gifflon mit Feston,	p. St. 1.25,
Damen-Hemden aus prima Hemdentuch mit guter Spitze	p. St. 1.45,	Damen-Hemden aus gutem Hemdentuch mit handgestickter Passe,	p. St. 1.25,

Damen-Hemd u. Bein Kleid mit bunter Stickerei, Garnitur 2.85 M.

Weisse Feston-Unterröcke mit 10—20% Rabatt.

S. Wronker & Co.

PFORZHEIM

 **Marktplatz 13. — Telephon 658.** 

Transportable
Gasglühstrümpfe
 vorzüglich, schneeweiß brennend, jedes Stück
 in rundem Carton, per Stück 30 Pf.
 empfiehlt Carl Wiltb. Pott.

Plakate:
 „Zimmer zu vermieten“
 und
 „Hier wohnen Kurgäste“
 sind vorrätig in der Buchdruckerei von
Bernh. Hofmann.

I^a Emmenthaler,
I^a Edamer,
I^a Rahm-Käse
 empfiehlt **Fr. Treiber.**

Serbische Zwetschgen
 per Pfd. 28 Pfg.
 empfiehlt **W. Lindenberg.**

Königliches Kurtheater.
 Direktion: Intendantzrat Peter Liebig.
 Mittwoch den 19. Juni 1900
 10. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.
Die Goldgrube
 Schwanke in 3 Akten von Carl Laufs und
 Wilhelm Jakob.

Donnerstag, den 21. Juni 1900
Keine Vorstellung.

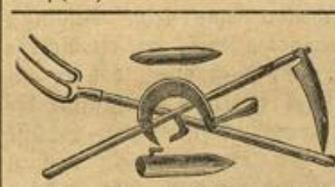
Freitag, den 22. Juni 1900
 11. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.
In Behandlung
 Komödie in 3 Aufzügen von Max Dreyer.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

K o s t e s.
 Wildbad, 18. Juni. (Kgl. Kurtheater.)
 Auch die beiden Novitäten „Die Herren Söhne“
 und „goldner Käfig“ wurden wiederum mit
 großem Erfolg gegeben, und gaben dem
 Künstlerpersonal Gelegenheit sich so recht
 hervorzutun. Im ersten Stücke war es
 Herr Groß, der als Schlächtermeister Kom-
 mel durch seine, dem Leben abgelauchten
 Leistung, uns zur Bewunderung hinriß. In
 gleicher Weise wußte auch Herr Gotthardt
 als fecker Student zu fesseln, namentlich in
 der Scene wo er dem Schlächtermeister durch
 seine geistige Ueberlegenheit imponierte. Von
 den Damen zeichneten sich namentlich Fräul.
 Kossel, Fräul. Hänseler, Fräul. Parena, Fräul.
 Schürich und Schwind durch ihre Leistungen
 aus. Die Herren Tenhoff, Müller und
 Andresen waren in ihren kleinen Aufgaben
 ebenfalls sehr charakteristisch. „Der goldne
 Käfig“ hinterließ einen vornehmen künstlerischen
 Eindruck und boten die Damen Kling,
 Kossel, sowie die Herren Tenhoff, Albert,
 Klein, Barnowsky gleich prächtige Leistungen.
 Beide Stücke waren trefflich von Herrn
 Albert einstudiert und dekorativ machte der
 Saton bei der Herzogin auf Rosenbusch einen
 herrlichen Eindruck. Wie wir hören sind

MAGGI zum Würzen der Suppen, wovon wenige Tropfen genügen,
 ist in anerkannt vorzüglicher Qualität zu haben bei
Chr. Brachhold.
 „Maggi zum Würzen“ ist nicht zu verwechseln mit Suppenwürzen, welche mit unrichtigen
 Reklamebehauptungen an das Publikum gelangen.

Reinh. Sickinger
Möbelhandlung
 Pforzheim Pforzheim
 Waisenhausplatz 8 Waisenhausplatz 8
 empfiehlt sein grosses Lager in allen Sorten Möbeln wie:
Polster- u. Schreinermöbel
 Kommoden, Nähtische, Vertikow,
 Spiegelschränke, Trumeaux, Spiegel,
 Sopha, Kameeltaschen-Divan, Bettröste,
 Matratzen, fertige Betten, Bettfedern,
 ganze Schlaf- u. Zimmereinrichtungen
 u. s. w.
 zu den billigsten
 Preisen.
 Unter Garantie für
 solide Ware

Prima Sommer-
Malta-Kartoffel
 per Pfd. 15 Pfg. bei 10 Pfd. 14 Pfg.
 Satzweise entsprechend billiger
 empfiehlt **Chr. Batt.**


 in besten Qualitäten empfiehlt.
Schaufeln, Spaten, Gussstahlsensen,
Sicheln, ächte Mayländer Wetzsteine,
Patentsensenringe, Heu-, Schüttel-
und Dung-Gabeln etc.
Fr. Treiber.

wiederm zwei Novitäten vorbereitet. Der
 überall mit imensen Lacherfolg gegebene
 Schwanke „Die Goldgrube“ von Laufs und
 Jakob und das, in der letzten Zeit, beste
 Lustspiel von dem bekannten Lustspiel-
 dichter Max Dreyer „In Behandlung“, welches
 einzig in seiner Art ist und auch hier seine
 Wirkung nicht verfehlen wird. Wir können
 Herrn Rat Liebig nicht genug Anerkennung
 zollen über das abwechslungsreiche Repertoire,
 welches allen Ansprüchen gerecht wird.
 „Wer vieles bringt, wird manchem etwas
 bringen;
 Und jeder geht zufrieden aus dem Haus.“

H u n d s c h a u.
 Stuttgart, 15. Juni. Vom Kon-
 sistorium ist ein dankenswerter Erlaß in
 Schulsachen veröffentlicht worden. Nämlich
 jeder Geistliche und Lehrer ist amtlich ver-
 pflichtet, Mitglied der pädagogischen Gesell-
 schaft des Bezirk zu sein, Außer dem
 Mitgliedsbeitrag mußte bisher auch das Porto
 für die in Umlauf kommenden Besesschriften
 von dem einzelnen bezahlt werden, wofür
 nicht bezüglich des Portos, was immer
 seltener wurde, die Amiskorporation eintrat.
 Nunmehr ist vom Ministerium des Kirchen-
 und Schulwesens im Einverständnis mit

dem K. Finanzministerium gestattet worden,
 die zur Versendung gelangenden Schriften
 der pädagogischen Besessgesellschaften als Dienst-
 angelegenheiten mit staatlichen Postwertzeichen
 zu frankieren.

Stuttgart, 16. Juni. Der Cyachsprudel,
 bisher im Besitze des Bankiers Saly Körb-
 linger, ist heute in eine Aktiengesellschaft
 umgewandelt worden.

Stuttgart, 16. Juni. Die fünfshundert-
 jährige Jubelfeier der Geburt Johann Guten-
 bergs wurde heute nachmittag um 3 Uhr
 durch ein von der Prem'schen Kapelle aus-
 geführtes Festkonzert im Festsaale der Lieber-
 halle eröffnet, an dem sich u. a. auch Kam-
 merpräsident Pöyer, Landtagsabg. Schmidt-
 Maulbronn und Reichs- und Landtagsabg.
 Klotz beteiligten. Besonders hervorzuheben
 ist die Mitwirkung der kgl. Hofopernsängerin
 Anna Reinitz und des Herrn Otto Staiger,
 sowie des Singchors des Gutenberg-Vereins
 unter Leitung von Prof. Schwab. Buch-
 druckereibesitzer Felix Kreis-Stuttgart hielt
 namens der Prinzipale die Begrüßungsrede.
 Namens der Gehilfen sprach Buchdrucker
 Kreis-Stuttgart. Während dieses Festkonzertes
 fand im Garten ein von der Dragonerkapelle
 ausgeführtes Konzert mit besonderem Pro-

gramm, Belustigung und Besenkung der Kinder statt. Abends um 8 Uhr fand in dem überfüllten Festsaal die Aufführung des Festspiels „Ein Johannisbaum“ (von H. Sadinge und J. Huober, Musik von Union Eichhorn) statt. Das Stück führt einen Traum des jungen Buchdruckers Hans Freimuth vor, derin das Thal der Seligen entrückt wird, wo ihm Gutenbergs Gestalt erscheint und seine Lebensschicksale vorträgt. Im Schlußbild kam ein glänzend arrangierter Tanz der fünfundsiebenzig Buchstaben und der Zahlen vor, die unter riesigem Beifall der Zuhörer sich zu einer Gruppe vereinigten: „Hoch Gutenberg 1400—1900.“ Nach Schluß des Festspiels fand ein Promenadekonzert im illuminierten Garten und hierauf ein Ball im Festsaal und ein Bankett im Konzertsaal statt. Am Sonntag den 17. Juni, vormittags 11 Uhr, fand der Festakt in der König-Karls-Halle des Landesgewerbmuseums statt. Nach einem durch die Kapelle Prem ausgeführten Einleitungsmarsch und einem vom Singchor des Gutenbergvereins vorgetragenen Festgesang an die Künstler trug die tgl. Hofkapellmeisterin Frau Olga Doppler einen von J. Huober gedichteten Prolog vor. Professor Dr. Scharzenbach Bibliothekar der tgl. Hofbibliothek, hielt die formell und inhaltlich meisterhafte Festrede, in welcher er auf die große Bedeutung der Erfindung Gutenbergs hinwies. Nach einem Gesang und einem Musikstück wurde der Festakt geschlossen. Mittags um 3 Uhr wurde in sämtlichen Räumen der Viederhalle ein Schwabentag abgehalten, zu welchem die Buchdruckergesellen ganz Württembergs geladen waren.

Stuttgart, 18. Juni. (Unflinige Wette.) Am Samstag abend machte ein 22jähriger Arbeiter eine Wette mit vollständiger Kleidung und Gewicht in den Taschen bei der Militärschwimmhalle bei Gaisburg den Neckar über dem Wehr zu durchschwimmen. Bei Ausführung dieser Wette erkrankte er jedoch.

— Die Eisenbahnverwaltung wird auch im Laufe dieses Sommers Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen ausführen, und zwar am 15. Juli nach Wildbad über Calw, 21. Juli nach Berlin, 22. Juli nach Freudenstadt, 29. Juli nach Friedrichshafen, 5. August nach Urach, 12. August nach Honau, 19. August nach Friedrichshafen (zweiter Zug) 26. August nach Wildbad über Calw (zweiter Zug). Das Nähere wird seinerzeit noch bekannt gemacht werden.

Liebenzell, 16. Juni. In dem nahen Unterreichenbach fuhr gestern nacht ein Radfahrer aus Pforzheim mit solcher Wucht gegen einen Breckstein, daß ihm die Hirnschale zerschmettert wurde und er in Lebensgefahr schwebt.

Teinach, 10. Juni. Eine kürzlich ergangene Entscheidung des Reichsgerichts in Leipzig dürfte das ganze Land und die zahlreichen nichtwürttembergischen Gäste Teinachs interessieren. Der gegenwärtige Badbesitzer S. Brate, hatte nämlich gegen die württ. Staatsfinanzverwaltung Klage erhoben, um jener Servitute ledig zu werden, die im Kaufvertrage vom 1. Sept. 1864 dem damaligen Käufer und seinen Rechtsnachfolgern vom verkaufenden Staate auferlegt worden waren, um den Fortbestand Teinachs als Kurort zu sichern. Schon das Oberlandesgericht Stuttgart hatte als Berufungs-

gericht mit Urteil vom 18. Januar 1900 unter teilweiser Abänderung des in erster Instanz ergangenen Urteils des Landgerichts Tübingen vom 15. Mai 1899 dahin erkannt, daß sämtliche Ansprüche der Staatsfinanzverwaltung aus dem erwähnten Kaufvertrage gerechtfertigt seien und der Kläger die Kosten des Rechtsstreits zu tragen habe. Nun hat auch am 18. Mai d. J. auf eingelegte Revision des Badbesizers das Reichsgericht entschieden: „Die gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Stuttgart eingelegte Revision wird zurückgewiesen und werden dem Revisionskläger die Kosten der Revisionsinstanz auferlegt.“ Damit hat das Urteil des Oberlandesgerichts die Rechtskraft erlangt. Somit ist der Badbesitzer auch fernerhin im Besonderen verpflichtet, die Mineralquellen im Stand zu erhalten, das Mineralbad und den Mineralwasserverkauf fortzubetreiben, namentlich das Mineralbad vom 1. Mai bis 30. Sept. jedes Jahres offen zu halten, Wasser der alten Quellen unentgeltlich an die Bewohner Teinachs und seiner Umgebung abzugeben, die Mineralquellen und das Badhauptgebäude nur mit Genehmigung der Finanzbehörde im Besitze zu trennen, die außerhalb der Badgebäude wohnenden Kurgäste in keiner Weise nachteiliger als seine eigenen Gäste zu behandeln, endlich die stiftungsmäßigen Armenbäder zu verabreichen. Es darf daher allen Besuchern unsres Bades Gelegenheit zu ungestörtem Kurgebrauch verschaffen werden.

Heidenheim, 15. Juni. Schwer verletzt durch zwei Gewehrschüsse im Walde aufgefunden wurde der 18jährige Sohn des Dekonomen Birkol auf der unteren Ziegelhütte, Gemeinde Streichen. Ueber den Thäter kann der Schwerverletzte keine Auskunft geben, da er niemand gesehen, der die Schüsse abgehandelt hat. Er weiß nur, daß er auf dem Heimweg jene dunkle Lannenkultur betrat; in dem Augenblick fielen zwei Schüsse die zu gleicher Zeit abgehandelt sein mußten und ihn auch tödlich verletzten. Es ist keine Hoffnung vorhanden, daß der Schwerverletzte, der über sechs Stunden im Walde lag, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte, am Leben bleibt. Vermutlich liegt ein Racheakt vor.

Ellwangen, 14. Juni. Gestern abend um 7 Uhr ging hier ein furchtbares Hagelwetter nieder. Der Hagel fiel in Größe von Taubeneiern 5 Minuten lang so dicht, daß in den betroffenen Gegenden Feld- und Gartenfrüchte zum größten Teil vernichtet sind. In der Stadt sind ziemlich viele Fensterscheiben zertümmert. Man erinnert sich hier schon lange nicht mehr eines solchen furchtbaren Hagelwetters.

Schwennigen, 15. Juni. Die Kindersterblichkeit ist hier zur Zeit sehr beträchtlich und die Leichenkaise fast immer unterwegs. Seit 1. ds. Mts., also innerhalb 14 Tagen sind 30 Kinder gestorben, einmal 5 an einem Tage. Als Todesursache wird meistens Ruhr bezeichnet.

Horb, 15. Juni. Bahnhofrestaurateur B. in Eutingen hat sich heute vormittag 11½ Uhr in seiner Wohnung erschossen. Der Beweggrund zum Selbstmord ist nicht bekannt.

Von der badischen Grenze, 18. Juni. (Unfall.) In Ueberachen, Amt Balingen, wurde der Wärtter Kader Krebs, Vater von

acht Kindern, von einem Farnen in den Leib gestoßen und getödtet.

Karlsruhe, 15. Juni. Im hiesigen Wirtverein wurde die Gründung einer eigenen Brauerei durch die Wirte in Anregung gebracht, um der Behandlung der Großbrauereien und ihrem Flaschenbierhandel zu begegnen. Der Vorschlag fand allseitige Zustimmung. Verschiedene selbständige Wirte erklärten sich bereit, durch namhafte Beiträge die Verwirklichung des Projekts zu fördern. Zunächst soll ein juristischer Rat über die gesetzlich notwendigen Schritte eingeholt werden.

— Die Außerturssetzung der Reichsgoldmünzen zu fünf Mark betrifft eine Bekanntmachung, welche der „Reichsanz.“ veröffentlicht: Die Bekanntmachung lautet:

§ 1. Vom 1. Oktober 1900 ab gelten die Reichsgoldmünzen zu 5 M nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

— § 2. Bis zum 30. September 1901 werden Reichsgoldmünzen zu 5 M bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem gesetzlichen Wert sowohl in Zahlung angenommen als auch gegen Reichsmünzen ungetauscht. § 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausche (§ 2) findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, 18. Juni. Der deutsche Konsul in Tschifu telegraphiert: Ein japanisches Torpedoboot berührt, die Taku-Forts wurden am 17. des Nachts 7 Stunden durch deutsche, russische, englische, französische und japanische Schiffe beschossen, nachdem die Chinesen das Ultimatum mit dem Feuer des Forts beantwortet hatten. Es heißt, zwei englische Schiffe sind zwischen den Forts im Takuflusse gesunken.

Stitten, 18. Juni. Das Dorf Wyler im Lörschenthal ist heute Nacht völlig niedergebrannt. Das Dorf bestand nur aus Holzhäusern. Es ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen.

— Der fleißige Klapperstorch. Hamburger Blätter berichten: Als sich der von Philadelphia im Hamburger Hafen eingetroffene Dampfer „Adria“ von der Hamburg-Amerika-Linie auf hoher See befand, stante der Freund Storch einer 23jährigen Zwischendeckspassagierin einen Besuch ab und brachte ihr einen kräftigen Knaben, der trotz des Stampfens des Schiffes am Leben geblieben ist. Zwei Tage später erschien der Storch abermals auf der „Adria“ und überbrachte einer 25jährigen Frau ein gesundes kräftiges Zwillingespärchen, ein Mädchen und einen Knaben. Auch diese beiden Weltbürger sind am Leben geblieben, trotz der vom Wind und Wetter stark in Bewegung gesetzten großen Wiege. Das Mädchen wurde von den Passagieren „Seesjünger“ genannt, während die beiden Knaben den Namen „Seeslabetten“ erhielten.

.. (Surrogat.) „Aber Herr Meier, wie komisch kommen Sie denn daher gegangen?“ — „Ja, wissen Sie, der Arzt hat mir zu rabeln geraten, und da ich mir keine Maschine kaufen kann, mache ich jetzt immer beim Gehen die Bewegung des Pedaltretens.“

☞ Hierzu eine Beilage. ☛